

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 48

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Aus einem Schüleraufsatz: «Als meine Schwester auf dem Standesamt ankam, vollzog der Zivilstandsbeamte unter Zeugen an ihr die Ehe.»

«Wie war's am Sonntag im Zoo?»
«Tierisch, es hatte sogar Schlangen vor der Kasse!»

Der Dirigent zu seinem Symphonieorchester: «Das Wichtigste ist, zusammen anfangen und zusammen aufhören!»

Ein Theaterkritiker: «Ich sah das Stück unter ungünstigen Bedingungen. Der Vorhang war hochgezogen.»

Sohn: «Schenkst du mir zu Weihnachten ein Schlagzeug?»
Vater: «Auf keinen Fall, das ist viel zu laut.»
Sohn: «Ach, Papa, ich spiele doch nur, wenn du schläfst.»

Unter Damen: «Dein Freund sieht in seinem neuen Anzug aber phantastisch aus!»
«Das ist kein neuer Anzug, das ist ein neuer Freund!»

«Stefan, sprichst du denn am Abend kein Gute-Nacht-Gebet?»
«Nein, das macht immer meine Mami für mich.»
«Was sagt sie denn?»
«Gott sei Dank ist Stefan im Bett!»



Sie: «Du kannst doch nicht unraisiert ins Theater gehen!»
Er: «Warum nicht, mein Schatz, schliesslich gehen wir doch in den «Barbier von Sevilla»...!»

Arzt: «Sagen Sie bitte mal (Ah)!»
Patientin: «Wieso, Herr Doktor? Sie sind doch gar nicht mein Typ!»

«Sie sind doch Buchhalter und kennen sich mit Soll und Haben aus?»
«Ja, warum?»
«Ihre Frau soll einen Freund haben.»

«Unserem Ludwig XIV geht es besser», berichtet die Schwester dem Chefarzt der Psychiatrischen Klinik. «Er nennt sich seit einigen Tagen Ludwig IX.»

Sohn: «Wie hiess eigentlich Adams Schwiegermutter?»
Vater: «Adam hatte keine Schwiegermutter, er war doch im Paradies!»

«Ich gebe ja zu, Mama, dass mein Freund unausstehlich ist. Aber sonst wüsste ich wirklich nicht, was man an ihm aussetzen könnte.»

Bevor ein hoher Offizier jeweils zum Glas griff, schärfte er seinen Untergebenen ein: «Kein Befehl, den ich den nächsten Stunden erteile, wird ausgeführt.»

Lehrer: «Wer von Euch weiss, warum es auf der Orgel schwarze und weisse Tasten gibt?»
Schüler: «Die weissen Tasten sind für Hochzeiten, die schwarzen für Beerdigungen.»

Am Schluss seines dreistündigen Vortrages fragt der Referent: «Hat noch jemand eine Frage zu Marx?»
Schüchterne Stimme: «Ist er bewohnt?»